Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

44ster Jahrgang. № 88. 1846.

Ratibor, Mittwoch den 4. Novmber

Der Grenzwächter.

Ein Sittengemälde aus den Pyrenäen.

(Fortsetzung.)

„Ihr könnt es mir glauben," sagte er; „es giebt hier nichts zu packen für Euren Mann, den Grenzwächter, wofern es nicht etwa diese Waare hier wäre," setzte er hinzu, indem er seinen Stock ergriff. „Wenn er aber das versucht, kann er sich gefaßt machen, sein Protokoll mit Blut zu unterschreiben."

„Was ihr da sagt ist grausam," erwiderte Jeannette frostig; „es ist Eurer ganz würdig. Ihr werdet meinen Mann tödten, um mir dafür zu danken, daß ich Euch aufweckte, weil ich glaubte, daß hier Gefahr für Euch sei."

„Hast Du es darum gethan, Jeannette?" rief Gaspard und näherte sich ihr hastig; „hast Du es um meinetwillen gethan?"

„Ich habe es um unsrer Aller willen gethan," versetzte die junge Frau mit ihrer angenommenen Kälte. „Ich habe gar kein Verlangen darnach, daß mir ein neues Unglück begegnet."

„Wie, ein Unglük? und welches Unglück ist Dir zugestoßen? Sind Deine Kinder krank? Hast Du etwas verloren? Ach nein, ich weiß ja, daß sie wohl sind, ich weiß, daß Du glücklich bist, ich weiß, daß alle Deine Tage unter Arbeit und muntern Scherzen und heitern Liedern verstreichen; es ist Dir kein Unglück begegnet."

Jeannette war Frau; sie ihrerseits hatte wohl begriffen, daß dieser Mann, der von dem anscheinenden Zustande ihres Lebens so genau unterrichtet war, in seinem Herzen ein sehr lebhaftes Vorgefühl hatte, was aus ihr werden mußte; er hingegen hatte sie nicht verstanden, als sie ihm sagte, daß sie ein neues Unglück befürchte; er hatte nicht errathen, was ihr erstes Unglück war, — das Unglück, l'Esperou ihm vorgezogen zu haben. Gaspard war ein Mann, der nichts sah, als die Oberfläche des Lebens und des Herzens, und die unvorsichtigen Worte Jeannettens drangen zu seinem Ohre, ohne ihm weder Hoffnung oder Trost zu gewähren; darum antwortete ihm auch Jeanette mit vieler Milde:

„Ihr habt Recht, aber ich weiß, wie sehr Ihr Euch Beide haßt!"

„Und warum?" fragte Gaspard mit Bitterkeit. . .

Jeannette erröthete: ihr Herz war so voll von der Liebe, die sie einflößte, daß sie wider ihren Willen davon sprach, und ihre Antwort auf die Frage Gaspards hätte doch lauten müssen: „Er haßt Dich, weil Du mich liebst, und Du hassest ihn, weil ich ihm angehöre." Sie hielt sich jedoch zurück und antwortete:

„Bist Du nicht Schmuggler und ist er nicht Brigadier der Grenzwache? Ein Streit könnte zwischen Euch entstehen. Du bist tapfer und rachsüchtig, Gaspard, aber Jean ist eben so tapfer und eben so hitzig."

„O ich bin keineswegs so ungerecht, um ihn nicht anzuerkennen, und wenn er es machte wie wir, und von einem ehrenhaften und tapfern Geschäfte lebte, so wäre er unter allen der Gewandteste und Unerschrockenste, wir würden ihn, und ich zuerst, als unsern Führer betrachten."

„Ich weiß das," sagte Jeannette, „und er hat Dir diesen Platz zur Ausfüllung überlassen, nicht wahr?"

„O Madame," erwiderte Gaspard spöttisch, — er hat mir einen andern Platz geraubt, der ihm besser gefiel.

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

Merkwürdigkeit.

Der Erwähnung werth ist die Mittheilung, daß im Garten der Frau Wildmeister Palemba in Jackobswalde in diesem Jahre ein Kürbis von 113 Pfund Schwere gewachsen ist.

Lokales.

Im Monate Oktober d. J. fand auf der, in Betrieb befindlichen Strecke der Wilhelms-Bahn folgende Frequenz statt:

Es wurden befördert:

	Rtlr.	Sgr.	Pf.
4856 Personen für . . .	2110	23	—
Gepäck, Vieh und Equipagen für .	169	27	3
20099 Zentner Fracht für . .	1259	15	9
Gesammt-Einnahme . .	3540	6	—

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Bei der Juden-Gemeinde.

Geburten:

Den 10. September dem Kaufmann Johann Sachs e. S.

Den 9. Oktober dem Kaufmann Ludwig Mandowsky e. S.

Todesfälle:

Den 8. Oktober, Berta Schlesinger, T. d. Kaufm. Louis Schlesinger, 18 J. 10 M., an Brustleiden.

Den 9., Emanuel, S. d. Hirschel Mandowsky, 7 J., am Scharlach.

Den 24., Handel, T. d. Kaufmann Joseph Sachs, 2 J. 6 M., am Scharlach.

Polizeiliche Nachrichten.

Am 29. d. M. ist einem hiesigen Bürger ein Stück Schwarzvieh von mittlerer Größe und weißer Farbe verloren gegangen. Dem hiesigen Polizei-Amte wolle bald gefälligst angezeigt werden, wo sich dies Thier eingefunden hat und abgeholt werden kann.

Allgemeiner Anzeiger.

☞ Daß ich in meinem Parterre-Locale des Hôtel zum Prinz von Preußen **ein neues Billard** aufgestellt habe, und gleichzeitig von heute ab zu jeder Tageszeit **à la Carte**, so wie um 1 Uhr Table d'hote zu den billigsten Preisen gespeist wird, mache einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst bekannt.

Ratibor, den 30. Oktober 1846.

A. Meßner,
Gastwirth im Prinz von Preußen.

Wilhelms-Bahn.

Die Aktionäre der Wilhelms-Bahn werden zu der

am 10. Dezember d. J. Vormittags 10 Uhr

im Saale des hiesigen Bahnhofes abzuhaltenden außerordentlichen General-Versammlung hierdurch eingeladen.

Zur Berathung und Beschlußnahme werden folgende Gegenstände der Versammlung vorgelegt:

1. Die Beschaffung jener Gelder, welche durch den Anschluß an die Ferdinands-Nordbahn und die Vermehrung der Betriebsmittel erfordert werden.
2. Die Verzinsung des Aktienkapitals vor vollständiger Eröffnung der ganzen Bahn.

Wegen Legitimation der Stimmberechtigten oder deren Vertretung, sowie wegen der etwa zu stellenden Anträge einzelner Aktionäre wird auf die §§. 29 f. f. und §. 26 des Gesellschafts-Statuts hingewiesen.

Ratibor, den 29. Oktober 1846.

Das Direktorium der Wilhelms-Bahn.

Zur geneigten Beachtung empfehle ich

Schweizer Gesundheits-Sohlen.

Dieselben sind durch einen künstlichen Oelstoff so weit zugerichtet, daß sie jede ungesunde Ausdünstung der Erde von den Füßen abhalten und jeden schädlichen Eindruck der Witterung hindern. — Man legt diese ungemein weichen Haarsohlen in den Strumpf auf die Fußsohlen, um hierdurch allen Krankheiten begegnen zu können, die durch die Feuchtigkeit, Erkältung u. s. w. der Füße herbeigeführt zu werden pflegen, und daher die regelmäßige Ausdünstung erhalten. Da die Flüsse durch nervöse Erkältungen sich bilden, so sind sie gegen Schnupfen, Kopf- und Zahnschmerz, Husten, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Gicht u. s. w. besonders zu empfehlen, wie es auch durch die ärztlichen Zeugnisse des

Herrn Professor Dr. Remer in Breslau,
Herrn Dr. v. Duesburg in Danzig,
Herrn Dr. fl. Gumpertz in Cöln,
Herrn Dr. Brach, K. Kreisphysikus und Docent an der Universität zu Bonn,
Herrn Dr. C. H. Gelletnecki, K. Physikus in Stettin.
Herrn Kreisphysikus Peichmann in Karlsbad in Böhmen

und noch mehreren anderen berühmten Aerzten genugsam erwiesen wird.

Julius Berthold,
Lange Gasse № 35. Von Weihnachten d. J. ab Oderstraße im Seilermeister Ceter'schen Hause.

Zur Besorgung geneigter Aufträge für die

Färberei von Carl Stolpe aus Berlin,

in welcher seidene, wollene, wie auch baumwollene Sachen zur vollkommenen Zufriedenheit und zu sehr soliden Preisen gefärbt werden, empfiehlt sich

Julius Berthold.

Am 1. November d. 6 Uhr Morgens starb meine innigst geliebte Frau, Albertine geborne Mentzel nach zehnmonatlichen schwerem, aber mit der größten Geduld ertragenen Leiden. — Ihr hoher, vorurtheilsfreier und für alles Große und Edle empfänglicher Geist, ihr bis zum letzten Athemzug klarer Verstand, ihre uneigennützige, sich selbst opfernde treue Liebe und Freundschaft, ihre rastlose Thätigkeit und ihre scharfsinnige Wirthlichkeit beglückten unsere 32jährige Ehe. — Durch stille Theilnahme ehre man den größten Schmerz meines Lebens.

Ratibor, den 2. November 1846.

Zöllmer.

Die Erneuerung der Loose zur bevorstehenden 4. Klasse, 94ster Lotterie, muß bei Verlust des Anrechts bis zum 3. d. M. geschehen.

Ratibor, den 2. November 1846.

F. Samoje,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Schweizer Gesundheits-Sohlen empfiehlt in allen Größen

Ratibor, den 4. November 1846.

B. Muschick.
Oderstraße.

Am 30. Juni ist ein Schreiben an **A. G. poste restante** in Breslau nebst Päckchen **A. G.** hier zur Post geliefert und befördert worden. Beides ist in Breslau bis jetzt unabgefordert liegen geblieben. Der Absender wird hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Postamte zu melden und nach erfolgter Legitimation Brief und Packet wieder in Empfang zu nehmen.

Ratibor, den 2. November 1846.

Post-Amt.

Renouard de Viville.

Striegeln aus der Fabrik des Herrn von Frankenberg offerirt im Ganzen sowie im Einzelnen billigst

Th. Pyrkosch.

Ein Wirthschaftsschreiber, welcher polnisch und deutsch spricht, sucht von Neujahr ab ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzungswahl des in diesem Jahre ausscheidenden Drittheils der Stadt-Verordneten und Stellvertreter haben wir auf den 6. November c. Vormittags Termin in den Sälen des hiesigen Rathhauses anberaumt. Jeder stimmfähige Bürger wird aufgefordert, zu diesem Zweck dem Gottesdienste früh 8 Uhr in hiesiger katholischer, sowie evangelischer Stadt-Pfarrkirche beizuwohnen, und um 9 Uhr in den für jeden Bezirk besonders zu bezeichnenden Zimmern sich einzufinden. Wer unentschuldigt ausbleibt, wird 7 Sgr. 6 Pf. zur Armenkasse Strafe zahlen, und geht überdies seines Stimmrechts für diesmal, sowie auf Antrag der Stadt-Verordneten-Versammlung auch künftig verlustig.

Ratibor, den 2. November 1846.

Der Magistrat.

Indem wir zur geneigten Theilnahme an dem

Taschenbuch- und Bücher-Lese-Zirkel

ergebenst einladen, machen wir darauf aufmerksam, daß die höchst vortheilhaften und sehr billig gestellten Beitrittsbedingungen jederzeit in unserm Geschäfts-Lokale (am großen Ringe Nr. 5.) eingesehen werden können.

Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Wer das Programm, enthaltend:

Grundlage zur Kenntniß der Käfer Oberschlesiens 2c. 2c.

entbehren und mir zur anderweiten Versendung überlassen kann, wird mich durch recht baldige Behändigung zu besonderem Danke verpflichten.

Ratibor, d. 3. November 1846.

Kelch,
Oberlehrer.

Das Dominium Krzanowitz bei Cosel hat mehreres Mast-Rindvieh zum sofortigen Verkauf stehn.

Krzanowitz, den 2. November 1846.

Klaiber,
Rentmeister.

Mein sehr gelegenes Wohngebäude Nr. 18 in Bosatz ist zu vermiethen und am 1. Januar zu beziehen. Näheres in meiner Wohnung, Odergasse Nr. 31.

Amalie Rosenthal.

Goldborduren in den neuesten Mustern, Glacee- und gepreßte, Porzellan- und Pariser- mit Gold gepreßte Papiere, so wie echtes nnd halbechtes Goldpapier, bunte Kalbleder, echten Saffian und Preßleder, Feingold, Zwischgold und Metall empfiehlt **Lorenz Mühlstrom,**
Lange Straße.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5. November c., Vormittags 9 Uhr, werde ich vor der hiesigen Hauptwache

5 Stück Pferde, nämlich:
einen Apfelschimmel,
2 Braune mit weißen Füßen,
eine schwarzbraune Stute und
ein Paar egale Füchse,

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Ratibor, den 20. Oktober 1846.

Scheich.

Das Quartier, welches gegenwärtig die Frau Justiz-Räthin Eberhard im Professor Kuh'schen Hause, Neue Gasse, bewohnt, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, ist zu vermiethen und am 1. Januar 1847 zu beziehen.

Woinowitz, den 30. Oktober 1846.

Schwuchow,
Wirthschafts-Inspektor.

Zum bevorstehenden Winter erlaube ich mir einem geehrten Publikum mein gut assortirtes Brennholz-Lager ergebenst zu empfehlen, und erlaube mir nachstehende Sorten anzuzeigen:

1. Buchen Leib- und Astholz,
2. Eichen Leib-, Ast- und Stockholz, letzteres ist auf Verlangen schon geschnitten,
3. Birkenes Leib- und Astholz,
4. Erlenes Leibholz,
5. Kiefernes Leibholz und
6. Fichtenes Leibholz.

Sämmtliche Hölzer sind ganz trocken. Preise von selben sind täglich in meinem Comptoir in meinem neuerbauten Hause neben dem Gasthof zum Prinz von Preußen einzusehn.

Aufträge in Bauholz werden pünktlich effectuirt.

Ratibor, im Oktober 1846.

S. Bruck.

Taback-Annonce.

Die allgemein günstige Aufnahme, deren sich unser Muff Muff Canaster ohne Rippen à Pfund 20 Sgr. zu erfreuen hat, veranlaßte uns, zu einem billigeren Preise ein ähnliches Fabrikat unter der Etiquette:

Calmus'scher Muff Canaster ohne Rippen.
à Pfund 10 Sgr.

zu fabriciren, der hinsichtlich seiner Leichtigkeit und seines vorzüglichen Geruches, gewiß nichts zu wünschen übrig läßt; indem wir bitten, die Herren Tabackraucher mögen sich durch Versuche von dem Gesagten überzeugen, bemerken wir, daß in Ratibor Herren V. Toscani selige Erbin & Albrecht davon Lager haben und zum Fabrikpreise verkaufen.

Berlin, im August 1846.

Ferd. Calmus & Comp.
Tabacksfabrikanten.

Mittwoch den 4. November 1846.

MUSIKALISCHE SOIRÉE im Prinz von Preussen
von
der Kapelle des A. Labus.
Anfang 7 Uhr.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.